

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 47

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Die Schlucht wurde enger. Die alten, hohen Edelkastanien hatten den Boden und die herumliegenden, flechtenüberwachsenen Granitblöcke übersät mit welken Blättern und ihren klaffenden, igeligen Früchten. Ich blieb stehen, um den Ort auf mich wirken zu lassen. Die Ruhe war vollkommen. Da sah ich ihn kommen: er konnte mich nicht wittern, da er sich mit der Windrichtung bewegte. Es war ein erwachsener Faun. Er blähte die Nüstern und den umfangreichen Brustkasten, hatte einen künstlichen, krampfhaft aufrechterhaltenen Ausdruck dominierender Gewalt; eine Selbstsicherheit grotesker Art. Er schien jede seiner Bewegungen abzuschätzen auf ihre Wirkung. Der majestätische Überernst seiner Miene verlieh seiner langsamen, breitspurigen Vorwärtsbewegung ein antikes Gewicht. Obwohl ich hinter einem Kastanienstamm gut in Deckung war und mich nicht rührte, musste er mich bald sehen, denn mein Standort bot keinen weiteren Raum für ein seitliches Ausweichen. Da! – wie vom Donner gerührt – hatte er mich auch schon erblickt. Für Sekunden behielt er seine einstudierte Haltung, während ich mich völlig reglos

verhielt und versuchte, mein Herzklopfen mit langsamer und tiefer Atmung zu beruhigen. Dann ging eine seltsame Veränderung vor in ihm: er ging zwei Schritte zurück, zog den Schwanz ein, setzte sich etwas ungeschickt auf einen Felsen und liess nun die Schultern fallen. Die Luft entwich hörbar aus seinem Thorax. Sein Gesicht verlor den Ausdruck sieghafter Erhabenheit, und seine Augen begannen unruhig zu werden, sahen zur Seite und schienen dort eine bestimmte Sache intensiv zu fixieren. Er leckte sich die Lippen und liess die langen Ohren hängen. Für Sekunden sah er verstohlen in meine Richtung, um dann wieder die scheinbar wichtigste Sache der Welt mit halb zugekniffenen Augen starr zu beobachten. Ewigkeiten schienen zu vergehen. Dann sah er, mit einem Ruck, in die Baumkronen, folgte dort einer imaginären Erscheinung, während seine Hufe sachte Halt suchten unter dem dünnen Laub. Er bewegte sich gelassen und sehr langsam, halb zurückgewandt, der Richtung zu, aus welcher er gekommen war. Das letzte Stück rannte er davon wie eine aufgeschreckte, kopflos gewordene Ziege.

JSOTTA

rosso + bianco

kühl genossen,
heiss geliebt!